

April 2026 (Stand 07.05.26)

Sachsen war mit einem Temperaturmittel von 7,8 °C das kälteste Bundesland im Länderranking. Die positive Abweichung vom Klimareferenzwert (8,3 °C) fiel mit 0,5 Grad eher gering aus. Insbesondere die kalten Nächte verhinderten ein höheres Temperaturmittel. Immerhin wurde an fünf bis zehn, im Erzgebirge an bis zu fünfzehn Tagen Nachtfrost registriert. Der Niederschlag erfüllte sein klimatologisches Soll (57 l/m²) mit rund 30 l/m² zu etwas mehr als der Hälfte. Die Sonne lachte zwar ungewöhnliche 230 Stunden (150 Stunden) vom Himmel, deutschlandweit gehörte der Freistaat mit diesem Wert jedoch zu den am wenigsten lichtreichen Regionen. (Quelle DWD)

	Höhe N.N.	Differenz zum 31.03.2026 in g	Durchschnittstemperatur	Niederschlag	Phänologie	Bemerkung
Köllitzsch	85	5.510	11,5	k.A.		
Dellitzsch	108					
Eilenburg (ehem.Strelln)	111	- 750	9,9	12,6		
Burghammer	111	1.170	11,3	k.A.		
Leipzig II Grünau	113	15.060	11,7	k.A.		
Lzg. III Gymnasium	113	6.010	11,1	k.A.		
Dresden I	114	6.240	13,3	k.A.		
Coswig	120	6.410	9,6	43,2		Der Monat April war wieder extrem niederschlagsarm. 44 mm ergab die Summierung, dabei entfielen zwei Drittel auf einen Tag. Es gab viel Sonnenschein, relativ niedrige Tagestemperaturen und nachts oftmals Frost. Die Entwicklung der Bienenvölker hielt sich in Grenzen. Die Honigräume blieben so gut wie leer.
Leipzig I	124	20.060	10,3	k.A.		
Liebschützberg	132		9,7	22,7		
Schwepnitz	132	9.350	8,5	47,3		
Jessen (vorm. Graupa)	164	- 2.480	11,7	21,1		der Monat April war ein sehr normaler Monat. Wir hatten sehr große Temperaturschwankungen, aber das gehört zum April dazu. Die Brutraumtemperatur hatte ein Durchschnittstemperatur von 30,5 Grad wobei der Schwankungsbereich zwischen 24,6 und 34,6 Grad lag. Die Außentemperatur war zwischen 1,4 und 23,4 Grad was für April völlig normal ist. Die Königinnen sind sehr zeitig in die Ellage gegangen, allerdings musste ich auch im April noch zufüttern, denn durch die anhaltende Trockenheit war Futterknappheit. Ich habe allein im Monat April drei Mal nachgefüttert. Alle 5 Völkern, die durch den Winter gekommen sind, sind noch vorhanden, wenn auch mit sehr großen Unterschieden beiden den Stärken. Zum Zeitpunkt der Süßkirschenblüte sind die Bienen fast komplett nicht geflogen, da es sehr kalt und sehr windig war. Das Gesamtaufkommen von Niederschlag im Monat April betrug 27,1 Liter, das ist deutlich weniger als in den Vorjahren.
Kamenz	173	17.710	10,3	23,4		um den 1. April beginnen die wilden Pflaumen und Schlehen zu blühen auch der Spitzahorn beginnt ,aber es ist leider sehr kalt. Zu Ostern 3.4.5 April blühen die Ahorn Bäume, die Vogelkirsche und die Schlehen sind in voller Blüte. Die Völker entwickeln sich. Leider ist es schon wieder zu trocken und es ist auch schon wieder eine beginnende Kaltphase in Sicht. Ab 5.4. beginnen die sehr zeitigen Kirschen mit ihrer Blüte, aber bis zum 10.04. nur kühles ungemütliches Wetter. Die Völker haben sehr wenig Futter und ich habe Angst, dass sie verhungern werden, aber bei den ersten Durchsichten hatten sich die Völker gut und entwickelt und meine Sorge war umsonst. Um den 19. April werden die ersten Rapsfelder gelb und die zeitlichen Äpfel beginnen und die Kirsche, Pflaume und Birne steht in Vollblüte. Am 19. und 20. April gab es endlich mal Regen, der sehr wichtig für die Natur war. Mit Ende des Monats April ist der Raps in Vollblüte und alle Apfelbäume blühen. Die ersten Schwärme werden schon gemeldet und auch bei mir sind Weiselzellen zu finden.
Nieder Seifersdorf	175	4.350	10,1	20,2		
Burgstädt	176	6.840	9,3	k.A.		
Kmehlen	178	35.770	8,9	23,7	Kirsche ab 8. April Raps ab 22. April	Wenn auch die Pflanzenwelt sich in der ersten Aprildekade nicht besonders schnell zu entwickeln schien - die Bienenvölker nahmen umso mehr Fahrt auf. Zu sehen v. a. an deren Zehrung. Einigen Völkern musste mit einer Futtergabe - natürlich mit Honig - geholfen werden. Die erste nennenswerte Zunahme ließ bis zum 15. April auf sich warten; danach ging es jedoch mit dem Erblühen vom rundum angebauten Raps rasant weiter: In Summe ein Monatsplus von fast 36 kg! Das Waagvolk sitzt nunmehr auf fünf Zargen. Ich weiß noch nicht, ob es mir gelingt, die Völker "im Zaum zu halten"! Niederschlag im März und April: 32 mm!!
Wehlen	180	2.490	9,7	15,0		
Bautzen	186	16.740	10,9	18,0	3. Kirsche, 13. Pflaume, 15. erste Raps-Blüten, 19. Raps in Vollblüte, 24. Apfel	trotz kühlen Wetters herrschte beinahe täglich Flugbetrieb und Zunahmen und Zehrungen hielten sich bis Mitte April die Waage. Mit den ersten Rapsblüten zur Monatsmitte ging die Waage ins Plus mit Tageszunahmen von bis knapp unter 2 kg. Das nur wenige Meter entfernte Rapsfeld war hier sicher die Quelle. Das hielt von nur zwei Regentagen unterbrochen bis über den Monatswechsel an. Natürlich war es zu trocken - trotzdem floss der Nektar offenbar. Drohnen wurden geschickt; es gibt noch keine Schwarmstimmung am Standort.
Grimma	192	24.680	10,3	k.A.		Anfang April, als die Süßkirsche fast vollständig in der Blüte stand, haben wir einen halben Honigraum aufgesetzt. Mitte und Ende des Monats kam jeweils ein flacher Honigraum dazu, weil nun auch der Raps in der Vollblüte steht. Das Volk und auch die anderen Völker auf unserem Stand sind alle sehr stark, ein Volk war sogar schon in Schwarmstimmung. Den Schwarm konnten wir aber gleich wieder einfangen.
Görlitz	230	12.510	7,4	k.A.		inzwischen ist es hektisch geworden in der Imkerei. Ich werde diese Woche den ersten Honig schleudern - so früh wie noch nie in meiner 27jährigen Imkerlaufbahn. Aber da sind wir ja schon im Mai. Die Basis für diesen furiosen Start lag im April - Blüten ohne Ende über einen sehr langen Zeitraum mit warmen, sonnigen Tagen und kühlen bis kalten Nächten (glücklicherweise nur wenige Frostschäden). Die ersten Vogelkirschen blühten in der ersten Aprilwoche und die Kirschblüte zog sich über den ganzen April. Der Spitzahorn leuchtete weit und duftete stark. Löwenzahn startete ebenfalls Mitte April, so dass die Bienen aus der Fülle schöpfen konnten. Bei Moosbeckhofer und Bretschko (Naturgemäße Bienenzucht) fand ich das Zitat: "In manchen Jahren kann es bei günstigen Umweltbedingungen und entsprechender Volksstärke in dieser Periode auch zu einem sehr steilen Brutanstieg und einer sehr raschen Entwicklung kommen. Solche Jahre sind dann meist sogenannte "Schwarmjahre" mit ausgeprägter Schwarmstimmung auf zahlreichen Bienenständen." Das scheint 2026 wieder mal zuzutreffen. Der erste Schwarm in Görlitz wurde mir am 23.4. gemeldet, im Verein gab es weitere Meldungen der letzten Aprilwoche mit zunehmender Tendenz. Schwärme im April sind für unsere Region ungewöhnlich, jedoch hatten bereits am 30.4. fast alle Völker gefüllte Honigräume, auch wenn die Waben noch nicht verdeckelt waren. Die Balance zu finden zwischen weiteren Raum geben und zugleich den Raum nicht zu groß werden zu lassen, dass der Honig auch reif wird, ist dieses Jahr herausfordernd.
Nossen	243	7.040	8,2	37,1		
Ohorn (ehem.Oberlichtenau)	243	11.320	10,4	k.A.		
Zittau	247	12.820	10,6	k.A.		
Langenhessen	250	12.690	10,7	k.A.		
Kirschau	330	5.760	8,3	24,0		Der April hatte noch viele Frosträchte, die Böden sind mangels Niederschlägen sehr trocken. Die Völker entwickelten sich unterschiedlich gut, es gibt aber auch einige Schwächlinge. Zu Beginn der Süßkirschblüte, schon Anfangs des Monats, wurden die ersten Honigzargen aufgesetzt. Winterfutter blieb aber sicherheitshalber noch hinter dem Schied. Weitere Obstsorten folgten mit der Blüte, jedoch waren die Tagestemperaturen oft zu niedrig, es wurde wenig Nektar gesammelt. Letzte Nacht (30.4.) gab es nochmal -2°C Manche Völker haben eine 2. HZ bekommen um die Bienenmenge aufzufangen. Einige kommen nicht so richtig in Schwung, Weiselzellen wurden noch nicht entdeckt, Drohnenrännchen wurden bei den guten Völkern zügig ausgebaut, bei den anderen aber noch nicht angefasst. Nun beginnt die Rapsblüte, wir hoffen auf wärmere Tage und Regen.
Mohorn	340	- 3.240	8,4	34,1		
Chemnitz	380	4.450	7,4	41,1		Der April zeigte uns viele Gesichter. Sehr viele Tage begannen mit recht frostigen Temperaturen. Das dämpfte die Frühjahrsentwicklung merklich. Das wurde auch sichtbar an der langsamer wachsenden Volksstärke. Bei einigen Obstsorten gab es Blütenschäden. Die Niederschlagsmenge war gering. Lediglich an 2 Tagen viel unwesentlich Niederschlag. Um den 18.04 und ab den 25.04 gab es mäßige Zunahmen. Der Waagpegel zum Monatsbeginn minus 5,8 kg, Zunahmen plus 7,95 kg, neuer Waagpegel plus 2,15 kg. Der Blühbeginn des Spitzahorn am 01.04 war ca 3 Wochen früher wie vor 40 Jahren. Am 15 folgt die Kirschblüte und am 28.04 beginnt der Löwenzahn und der Raps mit der Blüte. Am 28.04 ist die Kirschblüte und die Ahornblüte vorüber. Schwarmgefahr besteht zum Monatsende noch nicht.

April 2026 (Stand 07.05.26)

Sachsen war mit einem Temperaturmittel von 7,8 °C das kälteste Bundesland im Länderranking. Die positive Abweichung vom Klimareferenzwert (8,3 °C) fiel mit 0,5 Grad eher gering aus. Insbesondere die kalten Nächte verhinderten ein höheres Temperaturmittel. Immerhin wurde an fünf bis zehn, im Erzgebirge an bis zu fünfzehn Tagen Nachtfrost registriert. Der Niederschlag erfüllte sein klimatologisches Soll (57 l/m²) mit rund 30 l/m² zu etwas mehr als der Hälfte. Die Sonne lachte zwar ungewöhnliche 230 Stunden (150 Stunden) vom Himmel, deutschlandweit gehörte der Freistaat mit diesem Wert jedoch zu den am wenigsten lichtreichen Regionen. (Quelle DWD)

	Höhe N.N.	Differenz zum 31.03.2026 in g	Durchschnittstemperatur	Niederschlag	Phänologie	Bemerkung
Reichenbach/Vogtl.	380	1.390	7,9	42,4		
Reudnitz	391	7.820	8,4	42,2		Der Monat April machte es unseren Immen nicht leicht, die Nachttemperaturen bewegten sich im niedrigen einstelligen Bereich, oftmals kam es auch zu frostigen Nächten. Die Tagestemperaturen bewegten sich zwar im zweistelligen Bereich doch der ständige scharfe Ostwind führte zu hohen Flugbienenverlusten, was man den Völkern auch deutlich anmerkte. Trotz aller Widrigkeiten entwickelten sich die Völker recht gut. Die ersten zwei Dekaden des Monats konnten ausschließlich für das Sammeln von Pollen genutzt werden, erst Mitte des Monats kam es zu leichten Zunahmen was wohl der Obstbaumblüte zuzuschreiben ist. Gegen Ende des Monats begann der Ahorn zu blühen und die Temperaturen ließen nun auch einen Trachtflug zu. Trotz der Zähen Entwicklung von Natur und auch der Völker konnte am Ende des Monats ein deutlicher Aufwärtstrend beobachtet werden, was für die kommende Zeit hoffen lässt.
Plauen	412	24.010	9,0	13,9		
Kemtau	450	- 900	8,2	61,0	Ahorn 15.04. Kirsche 15.04. Löwenzahn 18.04. Apfel 28.04.	Der April war sehr durchwachsen. Temperaturen und Niederschläge haben stark geschwankt. Es gab an 10 Tagen Nachtfrost. Sehr trocken war das letzte Monatsdrittel, wobei die fehlenden Niederschläge von 61 l die der vergangenen 4 Monate nicht aufgeholt haben konnten. Die Durchschnittstemperatur betrug 8,2 grd Die Entwicklung der Völker verlief sehr gut. Sie sind gut vorbereitet um für uns Honig einzutragen. Der Waagpegel sank um 900g. Ursache waren sowohl die häufigen Frosttemperaturen als auch die fehlenden Niederschläge. Viele Pflanzen haben deshalb keinen Nektar abgesondert. Hoffen wir auf ein sich besseres Bienenjahr!
Bösenbrunn	465	12.280	9,1	26,0	Süßkirsche 13.- verblüht; Schlehe 11.-verblüht; schwarze Johannisbeere 20.-verblüht; rote Johannisbeere 17.-verblüht; Stachelbeere 17.-verblüht; Pflaume 29.-blüht; Birne 30.-blüht; Sauerkirsche 26.-blüht; Löwenzahn 15.-blüht; Apfel 27.-blüht	11/04/2026 Dem Volk wurden 5 Leerwaben und 2 Baurahmen zugehängt. 23/04/2026 Die 3. Zarge mit 5 Leerwaben und 5 Mittelwänden wurde aufgesetzt.
Großolbersdorf	480	820	9,4	28,4		
Markneukirchen	505	3.150	9,1	12,5	- 20.04. Zilla; 20. 03. – 30.04. Buschwindröschen; 06. – 25.04. Pfirsich; 11.04. – jetzt Ahorn; 11.04. – jetzt Löwenzahn; 11.04. – 30.04. wilde Kirsche; 16.04. – jetzt Kirsche; 16.04. – 25.04. Johannisbeere 16.04. – 30.04. Stachelbeere; 18.04. – jetzt Wiesenschaumkraut; 23.04. – jetzt Birne	Mitte April bekamen die Völker den Drohnenrahmen, mit Beginn der Kirschblüte auch den Honigraum. Nur ein Volk von den sechs Völkern entwickelt sich 2 Wochen später. Krankheiten und Varroa ist nicht erkennbar. Der Honigeintrag liegt pro Volk im April bei ca 5,5 kg.
Markersbach	505	4.660	9,3	k.A.		
Annaberg	550	340	6,9	22,7	Salweide: 11.03.- um Ostern erfroren; Kornel: 13.03.-27.04. Kirschpflaume 10.04-22.04. Schlehe 15.04.- Vogelkirsche 17.04. Feldahorn 6.04.-01.05. Stachelbeere 16.04.- Süßkirsche 22.04.-02.05. Kupferfelsenbirne 27.04-03.05.; Löwenzahn 27.04.-	Der April taugte am Heimstandort in Buchholz tatsächlich nur als Aufbaumonat. Kühles Wetter mit teils kräftigen und kontinuierlichem Wind verhinderten zumeist weite Ausflüge. Mit 7,1°C lag der Monatsdurchschnitt sogar minimal unter dem langjährigen Mittel. Erst ab Mitte des Monats konnten mit einsetzender Blüte aus Kirschpflaume und Ahorn erste Zunahmen registriert werden. Das Waagvolk liegt bedauerlicherweise hinter dem Standarddurchschnitt zurück. Der geringe Niederschlag von 37,3mm wird sich sicher auf die kommenden Monate auswirken. Der häufig zutreffende 100jährige Kalender spricht von einem trockenen Merkur-Jahr, es könnte sich als wahr erweisen.
Zschorlau	555	910	7,4	64,0	1.4. Kirschpflaume, 10.4. Schlehe, Spitzahorn. 15.4. Süßkirsche, 23.4. Löwenzahn.	Der April war für die Bienen hier eine harte Nuß. Zwar war es ein sonnenscheinreicher Monat, aber an zwei Dritteln der Tage mit Nachtfrost, kaltem Ostwind und wenig Niederschlägen (45l). Bis Ende April konnte noch nicht erweitert werden, das Futter wurde tatsächlich noch knapp. Einige Völker mußten mit einer Honiggabe bei Laune gehalten werden.
Klingenthal	630	- 1.240	6,9	10,0		
Bad Gottleuba (ehem.Altenberg)	630	- 5.040	10,7	k.A.		
Reitzenhain	750	- 2.620	6,2	23,5	05.04. – Saalweide 11.04. – Blausterne 22.04. – Blütjohannesbeere, 25.04. – Stachelbeere	Der April 2026 war ein relativ kühler und wechselhafter Monat. Im April diesen Jahres wehte häufig ein relativ kühler Wind. Es gab Schneeschauer, etwas Regen und auch sonnige Tage. Der stete Wind trocknete den Boden ziemlich aus. Es gab einige Nächte mit Nachfrösten. Die Entwicklung der Vegetation war relativ verhalten. Am 25.04.2026 konnte ich das erste Mal nach dem Winter die Völker öffnen und die Entwicklung begutachten. Die Völker am Stand haben überwiegend gut bis sehr gut überwintert.
Durchschnitt		8.117				